

Jahresbericht 2025

Servicestelle Soziales und Beratung

Berichtszeitraum 01.01.2025 - 31.12.2025

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Vorstellung der Mitarbeiterinnen von SuB.....	4
3. Beratung	4
3.1. Anzahl der Kontakte gesamt	5
3.2. Jahresvergleich	5
3.3. Kontakte in der Beratung.....	6
3.4. Auswertung der Kontakte.....	7
3.5. Inhalte der Beratung.....	8
3.6. Wohnerstberatung.....	10
3.7. Telefonsprechzeit.....	10
3.8. Neukonzipierung der Broschüren	11
4. Offene Altenhilfe	12
4.1. Programm für Seniorinnen und Senioren.....	13
4.2. Städtischer Seniorinnen- und Seniorentreff Eberstadt.....	14
5. Öffentlichkeitsarbeit.....	15
5.1. Infostand im Quartier	15
5.2. Infostand auf dem Seniorentag	15
5.3. Netzwerkarbeit.....	15
5.4. Veröffentlichungen	16
5.5. Homepage	16
6. Ehrenamt	16
6.1. Besuchsdienst, Ämterlotsinnen- und Ämterlotsendienst.....	16
6.2. Ehrenamt in der offenen Altenhilfe	17
7. Ausblick	17

Anhang



1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht stellen wir die Arbeit der Servicestelle Soziales und Beratung der Wissenschaftsstadt Darmstadt (im folgenden SuB genannt) vor.

In Darmstadt lebten im Berichtszeitraum mehr als 29.000* Menschen, die 65 Jahre oder älter sind.

Alle Bürgerinnen und Bürger ab 65 Jahren, die ihren Wohnsitz in Darmstadt haben, sowie deren Angehörige werden hier informiert, beraten und unterstützt. Die Themen sind dabei vielfältig und drehen sich um alle Fragen, die ein Leben im Alter mit sich bringen.

Die Beratung erfolgt telefonisch, persönlich in Vorsprachen oder bei Hausbesuchen. Die qualifizierte Unterstützung zielt darauf ab, eine selbstbestimmte Lebensführung und Teilhabe im Alter zu ermöglichen.

Das Programm für Seniorinnen und Senioren bot wieder vielfältige Veranstaltungen und Begegnungsmöglichkeiten zum Mitmachen und zum Austausch an, um Beziehungen zu knüpfen und Einsamkeit vorzubeugen. Besonders freuen wir uns über die neuen ehrenamtlichen Helfenden beim Tanzen in Eberstadt, die seit dem Sommer 2025 das bestehende Team tatkräftig unterstützen. Dank der ehrenamtlichen Helfenden konnten diese vielbesuchten Tanznachmittage weiterhin regelmäßig angeboten werden.

Im Herbst haben zudem dreizehn neue ehrenamtlich Helfende den Qualifizierungskurs für den Besuchsdienst für Seniorinnen und Senioren erfolgreich abgeschlossen. Sie stehen nun zur Vermittlung an alleinstehende und einsame Seniorinnen und Senioren zur Verfügung.

Im Jahr 2025 zeigte sich ein deutlich gesteigerter Unterstützungsbedarf bei älteren Menschen in den Bereichen Umgang mit Behörden- und Versicherungsunterlagen, Gesundheitsangelegenheiten, Digitalisierung und Alltagsbewältigung. Während hier die Anforderungen zunehmen, ist ein gleichzeitiger Rückgang der privaten Unterstützungsstrukturen zu verzeichnen. Die zunehmend komplexeren Formulare, Antragsverfahren oder Online-Terminvereinbarungen stellen viele Menschen vor zusätzliche Herausforderungen.

Eine personelle Veränderung ergab sich im Sommer: Nach dem Ausscheiden der bisherigen Sachgebietsleitung in den Ruhestand, konnte aus dem Team heraus eine neue Leitung für die Servicestelle gefunden werden.

Wir schauen auf ein ereignisreiches Jahr 2025 zurück und danken allen, die unsere Arbeit unterstützt und mitgestaltet haben.

Darmstadt, Februar 2026

*https://www.darmstadt.de/fileadmin/Dateistruktur2024/03_STANDORT/07_Statistik/Faltblaetter/ZahlenInKuerze2025_Internet.pdf



2. Vorstellung der Mitarbeiterinnen von SuB



Das Team setzt sich aus insgesamt sechs Mitarbeiterinnen zusammen (von links nach rechts):

Irina Höllwarth, Simone Blank, Nadja Wolf (SGL seit Juni 2025), Pamela Jung, Monika Rau und Petra Wendling (SGL bis Juni 2025)

3. Beratung

Die Gesetzliche Grundlage für die Arbeit der Servicestelle Soziales und Beratung stellt § 71 SGB XII (Altenhilfe) dar:

„Die Altenhilfe soll dazu beitragen, Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken.

1. Leistungen zu einer Betätigung und zum gesellschaftlichen Engagement, wenn sie vom alten Menschen gewünscht wird,
2. Leistungen bei der Beschaffung und zur Erhaltung einer Wohnung, die den Bedürfnissen des alten Menschen entspricht,
3. Beratung und Unterstützung im Vor- und Umfeld von Pflege, insbesondere in allen Fragen des Angebots an Wohnformen bei Unterstützungs-, Betreuungs- oder Pflegebedarf sowie an Diensten, die Betreuung oder Pflege leisten,
4. Beratung und Unterstützung in allen Fragen der Inanspruchnahme altersgerechter Dienste (...)“

Die Beratung in der Servicestelle wird durch zwei Dokumentationsformen abgebildet:

Kontakte im System OPEN PROSOZ und anonyme Kontakte.

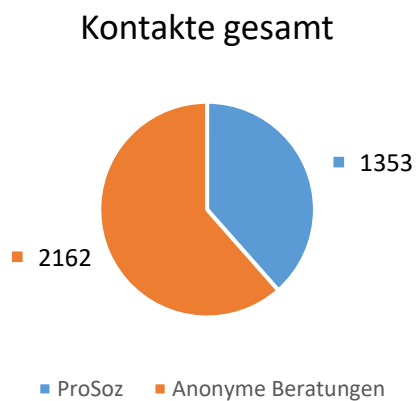
Das Fachverfahren OPEN PROSOZ wird zur Falldokumentation genutzt. Hier werden Seniorinnen und Senioren mit ihren Kontaktdaten aufgenommen, bei denen ein intensiver, komplexer Beratungs- und Unterstützungsprozess besteht. Hierfür ist eine schriftliche Einwilligungserklärung zur Datenerhebung und -verarbeitung der Ratsuchenden notwendig.

Die anonymen Kontakte werden in einer Excel Liste erfasst. Anonym dokumentiert werden die Kontakte, wenn die Ratsuchenden ihre Kontaktdaten nicht angeben, bzw. keine Einverständniserklärung unterzeichnen. Der Großteil an anonym erfassten Kontakten ist häufig telefonisch und meist einmalig.

In vielen Beratungsgesprächen wurden mehrere Themenbereiche angesprochen, deshalb können sich Mehrfachnennungen in einem Beratungskontakt ergeben.

Darüber hinaus werden diejenigen Kontakte erfasst, die außerhalb von Beratungsthemen stattfinden, etwa Öffentlichkeits-/Netzwerkarbeit und Sonstiges.

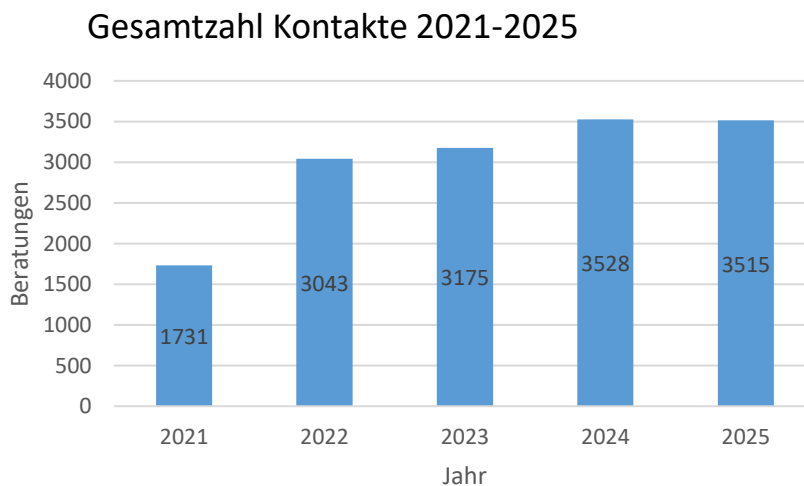
3.1. Anzahl der Kontakte gesamt



Insgesamt waren es 3515 Kontakte, davon 311 Erstkontakte. 1353 Kontakte wurden in OPEN PROSOZ dokumentiert, 2162 der Kontakte wurden anonym erfasst.

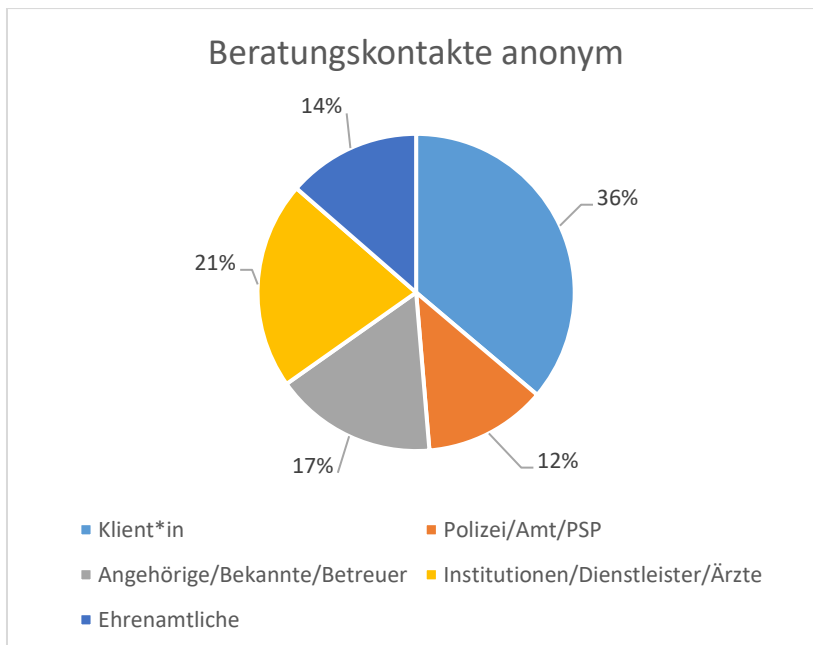
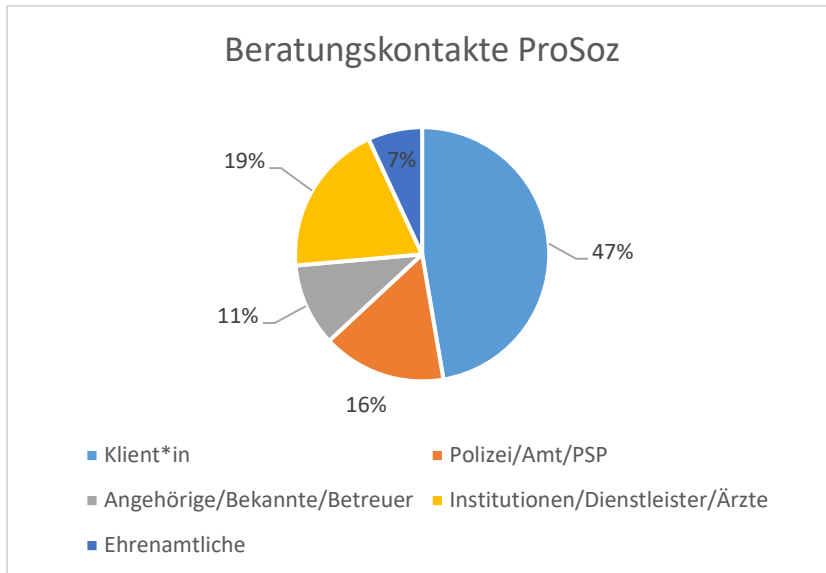
Hierbei wurden ausschließlich Beratungskontakte gezählt. Nicht aufgeführt wurden die Kontakte, die im Rahmen der Erstellung, Planung und Durchführung des Programmes für Seniorinnen und Senioren durch die Verwaltungsfachkraft anfielen.

3.2. Jahresvergleich



Im Jahr 2021 wurden 1731 Kontakte gezählt, in 2022 war mit 3043 Kontakten ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Im Jahr 2023 stieg die Zahl der Kontakte nur leicht auf 3175 an. Zum Jahr 2024 stieg die Anzahl noch einmal deutlicher um 11,1% auf 3528. Mit 3515 Kontakten im Jahr 2025 war die Nachfrage unverändert hoch.

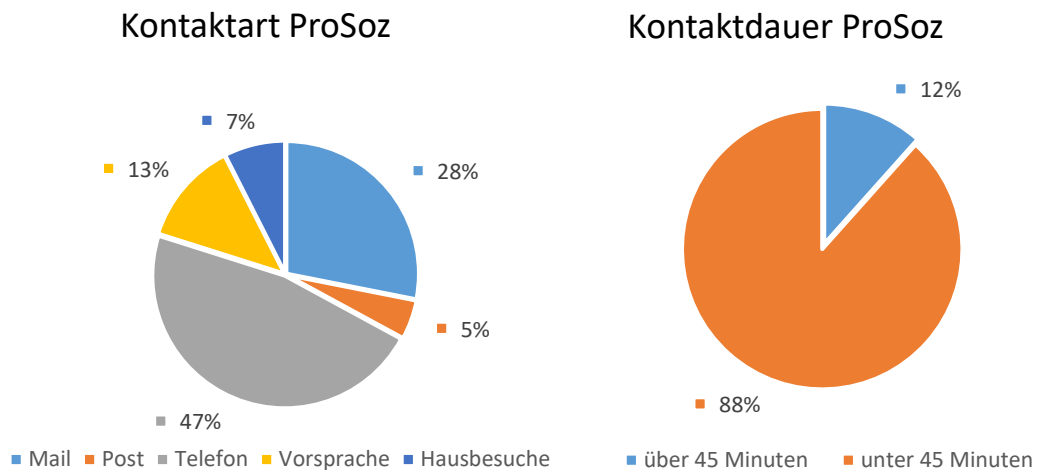
3.3. Kontakte in der Beratung



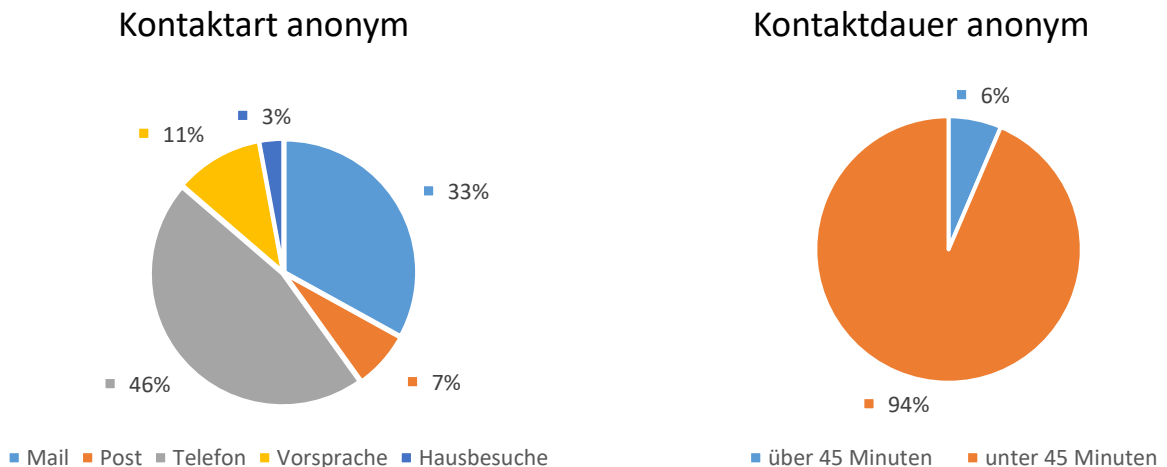
In absoluten Zahlen betrachtet fand mit 1425 Kontakten der Großteil der Beratungsarbeit mit Klientinnen und Klienten direkt statt. Es folgen 723 Kontakten mit Institutionen/ Dienstleistern/ Ärztinnen und Ärzten. 484 Kontakte mit der Polizei/Amt/PSP (Pflegestützpunkt) wurden erfasst und 501 mit Angehörigen/Bekanntem/Betreuerinnen und Betreuern.



3.4. Auswertung der Kontakte



Der Großteil der Kontakte, die in OPEN PROSOZ dokumentiert wurden, fand telefonisch statt (47%). Hausbesuche machten 7% und Vorsprachen 13% der Kontakte aus. Der Anteil an Kontakten per Mail betrug 28% und 5% der Kontakte fand auf dem Postweg statt. 88% der Kontakte dauerte weniger als 45 Minuten, 12% waren länger als 45 Minuten.

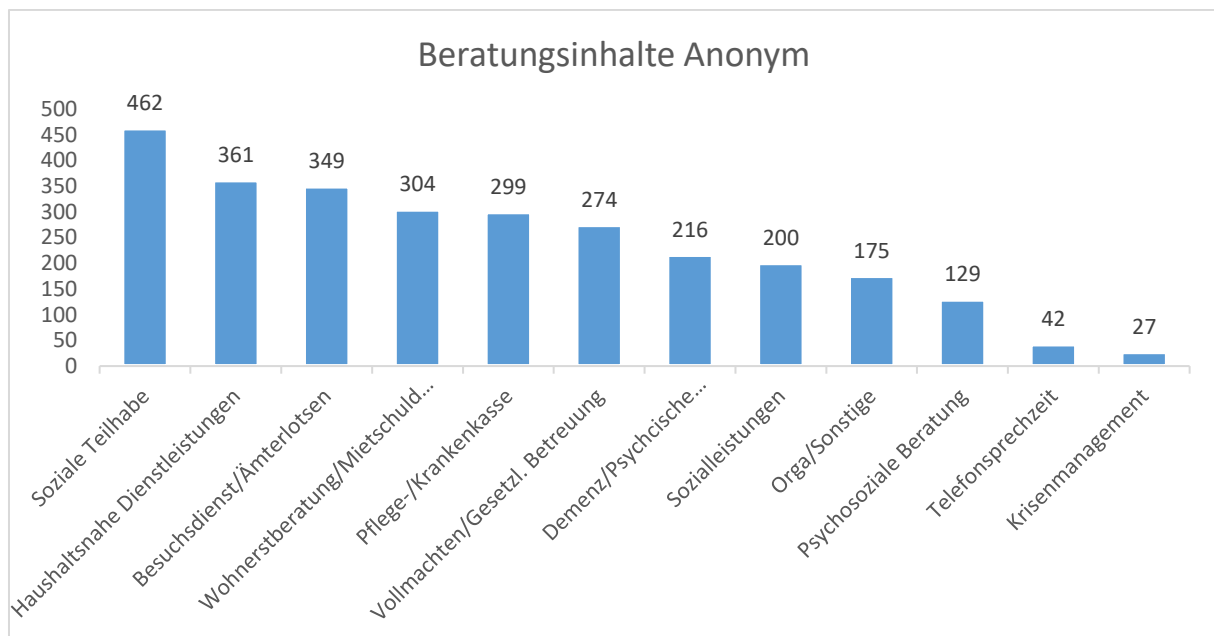
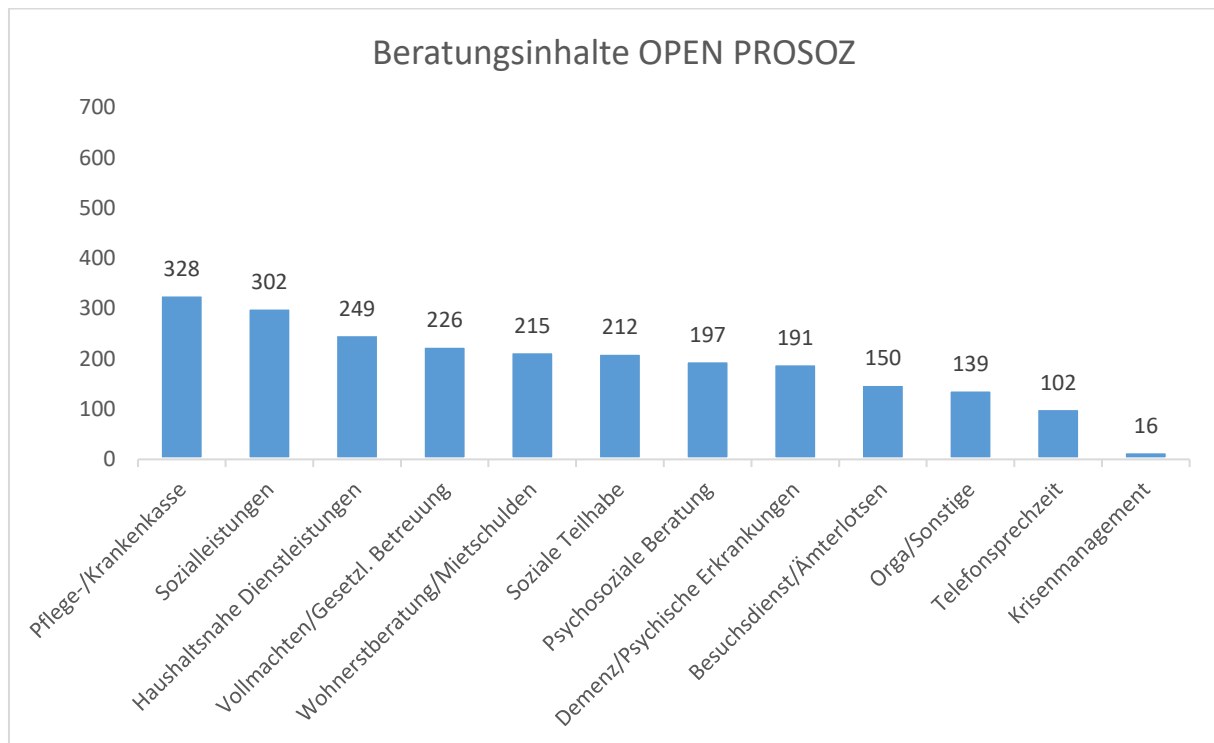


Auch bei den anonym erfassten Kontakten überwogen die Telefonate (46%). Kontakte per Mail (33%) und Postweg (7%) machten zusammen ebenfalls einen großen Anteil aus. 11% der Kontakte waren Vorsprachen. Da Hausbesuche in der Regel in PROSOZ aufgenommen wurden, machten die Hausbesuche nur einen geringen Anteil (3%) der anonymen Kontakte aus. In 94% aller Fälle dauerten anonym erfasste Kontakte weniger als 45 Minuten, in 6% über 45 Minuten.



3.5. Inhalte der Beratung

Die Beratungen sind individuell und häufig durch komplexe Bedarfslagen sowie unterschiedliche und vielschichtige Anliegen gekennzeichnet. Die Beratungsthemen geben Hinweise auf die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit.



Der Bereich soziale Teilhabe hatte bei den anonymen Beratungen den größten Anteil mit insgesamt 462 Kontakten, bei den in ProSoz dokumentierten Beratungen waren es 212 Kontakte mit diesem Thema. Hierbei handelte es sich vorrangig um Beratung zum städtischen Programm für Seniorinnen und Senioren sowie weiteren Angeboten der offenen Altenhilfe oder Möglichkeiten der wohnortnahen Partizipation.



Zum Leistungsrecht der Kranken- und Pflegekassen gab es insgesamt 627 Beratungskontakte. Bei den ProSoz Beratungen hatte dieses Thema mit 328 Beratungen den größten Anteil. Hier ging es häufig um Informationen zum Pflegegrad eins, Unterstützung bei der Antragstellung und Schnittstellenzuweisung zum Pflegestützpunkt.

Bei insgesamt 610 Kontakten war die Information, Beratung und Hilfe bei der Organisation von haushaltsnahen Dienstleistungen Inhalt der Beratung.

Hinweise von Polizei, besorgten Nachbarn und Ämtern führten im Rahmen von Krisenmanagement zu 33 Kontakten mit allen Beteiligten. Akute Krisen machen eine zeitnahe Überprüfung und persönliche Gespräche zur Einschätzung der Situation notwendig. Vor Ort entsteht ein Gesamtbild der individuellen Situation der Betroffenen und es kann direkter gehandelt werden.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 512 Kontakte in der Kategorie „Wohnerstberatung/Mietschulden“ erfasst (siehe auch Punkt 3.6).

Unterstützung und Beratung bei der Antragstellung von Sozialleistungen (Schwerbehindertenausweis, Blindengeld, Wohngeld, Grundsicherung etc.) wurde insgesamt 502mal nachgefragt.

Der Themenkomplex Vollmachten/gesetzliche Betreuung wurde insgesamt 500mal erfasst. Hierzu zählen u. a. die Beratung zum Thema und die Anregung von gesetzlichen Betreuungen, sowie die Kontakte mit der Betreuungsbehörde.

Insbesondere der Hilfebedarf im Bereich der Büro-, Finanz- und Alltagsorganisation ist deutlich angestiegen. Vor allem Menschen im hohen Alter sowie Personen mit multimorbiden Erkrankungen sind zunehmend mit administrativen Aufgaben überfordert. Dies ist einerseits auf die steigenden gesellschaftlichen Anforderungen und die immer komplexer werdenden rechtlichen und organisatorischen Vorgaben zurückzuführen, andererseits aber auch darauf, dass viele Menschen allein leben und keine unterstützenden Kontakte im näheren Umfeld haben, die sie entlasten könnten.

Zunehmend bitten Seniorinnen und Senioren um Unterstützung im Bereich der Gesundheitsversorgung, etwa bei der Vereinbarung von Terminen bei (Fach-)Ärztinnen und (Fach-)Ärzten. Die Vergabe von Arztterminen gestaltet sich häufig schwierig und ist mit langen Wartezeiten verbunden. Darüber hinaus sind viele Arztpraxen telefonisch nur eingeschränkt erreichbar und verweisen stattdessen auf E-Mail-Kontakt oder Online-Anmeldeportale, mit denen ein Teil der hochaltrigen Menschen nicht oder nur unzureichend umgehen kann. Besonders problematisch ist der Mangel an Fachärztinnen und Fachärzten, die Hausbesuche anbieten. Viele Seniorinnen und Senioren sind in ihrer Mobilität stark eingeschränkt und nicht mehr in der Lage, Arztpraxen selbstständig aufzusuchen. Taxifahrten stellen für viele eine erhebliche finanzielle Belastung dar, während alternative Möglichkeiten zur Wahrnehmung von Arztterminen häufig fehlen. Insgesamt führt dies zu einem deutlich eingeschränkten Zugang zu gesundheitlichen Versorgungsangeboten.

Der Seniorenbesuchsdienst/Ämterlotsen war Gegenstand von 499 Beratungskontakten. Dazu zählen auch die Begleitung und Unterstützung der ehrenamtlich Tätigen.

Kontakte mit sonstigem Inhalt wurden 388 mal erfasst. Hierunter fielen Kontakte z.B. im Zusammenhang mit Organisation der Seniorenreisen, Terminvereinbarungen, Zuweisung zu anderen Fachstellen.

3.6. Wohnerstberatung

Themen der Wohnerstberatung waren:

- Hilfe bei der Anpassung der eigenen Wohnung an veränderte Anforderungen
- Tipps zur barrierefreien Gestaltung und Hinweise zur Sturzprophylaxe
- Informationen zu Hilfsmitteln, Umbaumaßnahmen und deren Finanzierung
- Vermittlung zu weiterführenden Fachstellen und Dienstleistungsangeboten

Digitale Produkte aus dem Technikoffen, die das Wohnen im Alter unterstützen können, wurden teilweise bei Hausbesuchen mitgebracht und vorgestellt. Die Akzeptanz und die Kompetenz zur Digitalisierung der eigenen Wohnung ist bei Hochaltrigen noch gering und es werden eher niederschwellige Angebote angenommen, wie z.B. Bewegungsmelder, Lichtleisten und Hausnotrufknopf. Ziel der Beratung war es, Ratsuchende dabei zu unterstützen, ihre individuelle Wohnsituation bedarfsgerecht anzupassen und nachhaltig zu verbessern, um ein möglichst langes und selbstbestimmtes Leben in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen.

Darüber hinaus wurden Seniorinnen und Senioren bei bestehenden Mietschulden sowie bei drohendem Wohnungsverlust im Rahmen eines Krisenmanagements beraten und begleitet. Dies erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Wohnungssicherung, Schuldnerberatung, Obdachlosenstelle, Grundsicherung und Betreuungsbehörde um die Wohnsituation zu stabilisieren und geeignete Lösungswege zu entwickeln.

3.7. Telefonsprechzeit

Seit Januar 2022 existiert das Projekt Telefonsprechzeit „Hier werden Sie gehört“, für alte und hochaltrige Menschen in Darmstadt.

Die psychosoziale Telefonberatung wird von einer Dipl. Gerontologin durchgeführt und bietet Raum für Gespräche zu individuellen Alltagsthemen, zur emotionalen Entlastung sowie zur Stärkung der Selbstfürsorge. Sie ermöglicht es, auch Tabuthemen wie Einsamkeit, Depressionen oder Suizidgedanken anzusprechen. Das Angebot wurde insbesondere von Senior*innen mit Mobilitätseinschränkungen gut angenommen.

In 144 Kontakten war die Telefonsprechzeit ein Thema in der Beratung von SuB. Hierunter fielen auch die Reflexion und der Austausch mit der Dipl. Gerontologin, in schwierigen Fällen.

Von Januar bis Dezember fanden 199 telefonische Beratungsgespräche durch die Dipl. Gerontologin in insgesamt fast 167 Stunden statt, dies entspricht durchschnittlich ca. 50 Minuten pro Kontakt. Da die Klientinnen und Klienten unterschiedliche Bedürfnisse und gesundheitliche Voraussetzungen hatten ergab sich eine Kontaktspanne von 30 Minuten bis zu 2 Stunden. Kürzere Kontakte wurden nicht immer systematisch dokumentiert. Insgesamt wurden also noch mehr als 199 Anrufe getätigt.

Auszug aus dem Bericht von Frau Schröder-Kunz:

„Die meisten KlientInnen sind seit 2022, 2023 oder 2024 mit mir im Kontakt. Im Jahr 2025 kamen sechs neue KlientInnen hinzu. Mit etwa 35 Personen besteht aktuell ein wiederkehrender Kontakt (zwischen ein- und dreizehnmal jährlich). (...)

Herausforderungen zeigten sich auch bei älteren Migrantinnen und Migranten sowie „neue“ Darmstädter: Einsamkeit, Sprachbarrieren, Verlust von sozialen Netzwerken und das Gefühl, „alles verloren zu haben“, prägten die Gespräche. (...)

Die Telefonsprechzeit hat sich auch 2025 als niedrigschwelliges, hochrelevantes Angebot erwiesen. Besonders für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, komplexen Lebenslagen oder langer Einsamkeit stellt sie oft die einzige verlässliche Gesprächsmöglichkeit dar. Die Dauer und Kontinuität der Gespräche sind dabei ein wesentlicher Wirkfaktor des Angebots.“

3.8. Neukonzipierung der Broschüren

In diesem Jahr hat die Servicestelle Soziales und Beratung den „Wegweiser für Seniorinnen und Senioren“ vollständig aktualisiert. Dieser wurde mit dem jährlich erscheinenden „Programm für Seniorinnen und Senioren“ zusammengelegt und wird im Jahr 2026 erstmals in einer einzigen zusammengefassten Broschüre erscheinen. Die neue Broschüre heißt ab dann „Aktiv und informiert im Alter – Angebote und Informationen“.

Ziel der Zusammenlegung war es, Doppelungen zu vermeiden und eine größere Übersichtlichkeit zu gewährleisten.

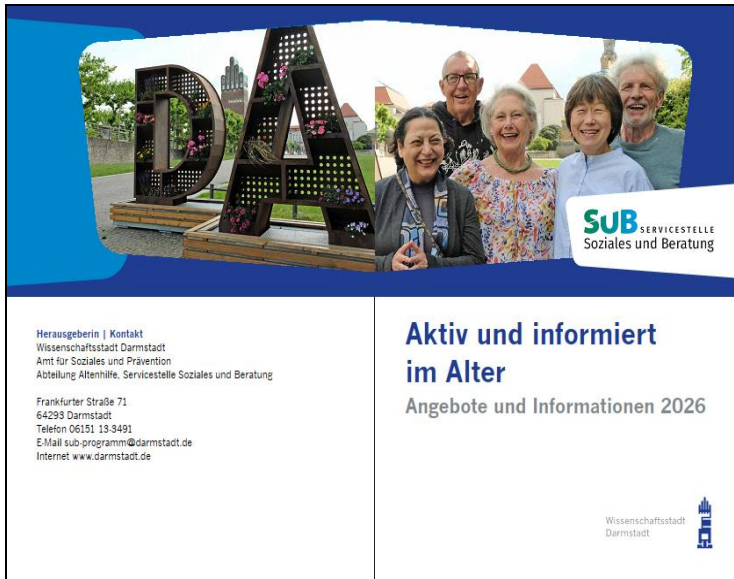
Die Bürgerinnen und Bürger haben somit zukünftig einen jährlich aktualisierten (früher nur alle 5 Jahre) umfassenden Überblick über die Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten, die es speziell für die Altersgruppe 65+ in Darmstadt gibt. Der erste Teil beinhaltet das städtische Programm für Seniorinnen und Senioren mit Veranstaltungsangeboten, der zweite Teil enthält allgemeine Informationen zu den verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten in der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Für das Titelbild konnten fünf Darmstädter Seniorinnen und Senioren gewonnen werden, die sich ehrenamtlich dafür zur Verfügung gestellt haben, sowie die Fotografin Philine Stehling.

Die Broschüre „Aktiv und informiert im Alter - Angebote und Informationen“ wird in einer Printversion erscheinen und gleichzeitig auf der Darmstädter Homepage zu finden sein. Darüber hinaus wurde eine Postkarte mit QR-Code zum Verteilen erstellt, um einen schnellen Zugang zur Online-Version der Broschüre zu ermöglichen.

(www.darmstadt.de/leben/soziales/seniorinnen-und-senioren/servicestelle-soziales-und-beratung)





Broschüre



Postkarte

4. Offene Altenhilfe

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der SuB ist die offene Altenhilfe. Die gesetzliche Grundlage für das Angebot der offenen Altenhilfe ist ebenfalls im § 71 Sozialgesetzbuch (SGB), Zwölftes Buch (XII) verankert.

Ziel der offenen Altenhilfe unter Einbindung von Ehrenamtlichen ist es, vielfältige Angebote für Ältere zu entwickeln, die Gesundheitsprävention zu fördern, Einsamkeit entgegenzuwirken und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Die offene Altenhilfe muss daher heute sowohl die „Verjüngung des Alters“ (vorzeitige Verrentung) als auch die „Verlängerung des Alters“ in ihre Planung mit einbeziehen und ein breit gefächertes Angebot bereitstellen.



4.1. Programm für Seniorinnen und Senioren

Das Programm 2025 enthielt eine Reihe von Veranstaltungen und Formate für Ältere ab 65 Jahren. Neben der papierbasierten Form war das Programm für Seniorinnen und Senioren auf der Homepage der Wissenschaftsstadt Darmstadt zu finden. Die Nutzung der Anmeldung per E-Mail hat kontinuierlich zugenommen und vereinfachte den Anmeldeprozess.

Insgesamt nahmen 394 Bürgerinnen und Bürger an 4 Fahrten, 2 Vorführungen und 16 Führungen teil. In den 4 PC-Kursen der Kooperation mit der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule informierten und bildeten sich 45 Teilnehmende weiter.

An der traditionellen Heinerfest-Wanderung beteiligten sich 112 Seniorinnen und Senioren, begleitet von 10 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Zu den aktiven Angeboten zählten zudem eine Radtour sowie eine Wanderung zur Ludwigshöhe, an denen insgesamt 22 Personen teilnahmen.



Heinerfestwanderung, 04.07.2025

Die regelmäßig stattfindenden Tanztreffs in Eberstadt und Kranichstein wurden im Berichtsjahr insgesamt zehnmal durchgeführt und erfreuten sich großer Beliebtheit. Insgesamt nahmen 226 Personen an diesen Angeboten teil.



Tanzen im Ernst-Ludwig-Saal, Eberstadt am 21.11.2025

70 Tänzerinnen und Tänzer folgten der Einladung zur vorweihnachtlichen Tanzveranstaltung im November im „Schwanensaal“ in Eberstadt, zu der die Wissenschaftsstadt Darmstadt eingeladen hat.

Den traditionellen Höhepunkt des Programmes für Seniorinnen und Senioren bildeten die beiden Adventskonzerte des „Instrumentalverein Darmstadt e.V.“, die erstmalig in der jeweils fast voll besetzten Orangerie stattfanden. Insgesamt besuchten 537 Bürgerinnen und Bürger die beiden Konzerte.



Adventskonzert Orangerie, 07.12.2025

4.2. Städtischer Seniorinnen- und Seniorentreff Eberstadt

Der Treff im Weidigweg 2 (Eberstadt) stand wöchentlich montags von 14:00 -16:45 Uhr den Älteren offen. Etwa 18 Besuchende kamen im Schnitt zum geselligen Austausch bei Kaffee und Kuchen. Der Treff wurde von engagierten Ehrenamtlichen geleitet und organisiert.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Jahr konnte die Servicestelle durch Öffentlichkeitsarbeit den Bekanntheitsgrad bei den Darmstädter Seniorinnen und Senioren und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weiter ausbauen. 287 Kontakte gab es in diesem Themenfeld.

5.1. Infostand im Quartier

Die Servicestelle präsentierte am 25.04.2025 am Ludwigsplatz mit dem Info-Rad der Wissenschaftsstadt Darmstadt ihre Arbeit. Am Stand wurden interessante Gespräche geführt, Informationsmaterial rund um das Thema „Älter werden in Darmstadt“ verteilt und für das ehrenamtliche Engagement geworben.

5.2. Infostand auf dem Seniorentag

Die SuB war auf dem Seniorentag mit einem Informationsstand vertreten. An diesem Tag wurden viele interessante Informationen ausgetauscht, neue Kontakte geknüpft und ein reger Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern fand statt.



Seniorentag im Darmstadttium am 06.09.2025

5.3. Netzwerkarbeit

Vorstellung der Servicestelle mit ihren Angeboten erfolgte darüber hinaus bei:

- Johannesgemeinde
- Beraterinnentreff
- Zugvögel

An internen und externen Arbeitskreisen arbeitete die SuB mit und setzte sich für die Belange von Darmstädter Seniorinnen und Senioren ein. Dazu gehören der Arbeitskreis „Migration und Gesundheit“, der Arbeitskreis „interkulturelle Öffnung“, „Allianz demenzfähiges Darmstadt“, das Beraterinnentreffen, die Fachkonferenz Altenhilfe, sowie die Austauschtreffen mit dem Pflegestützpunkt.

Mit den Kolleginnen der Gemeindepflege, die in fünf Darmstädter Quartieren präventiv die sozialen Strukturen sinnvoll ergänzen, arbeiteten die Mitarbeiterinnen der SuB von Anfang an regelhaft zusammen.

5.4. Veröffentlichungen

In verschiedenen regionalen Veröffentlichungen wurde das Angebot der SuB vorgestellt, z.B. auf der Homepage der Stadt Darmstadt und in Presseartikeln im Darmstädter Echo (siehe Anhang).

5.5. Homepage

Auf der Homepage der Wissenschaftsstadt Darmstadt konnten die Angebote und Kontaktmöglichkeiten, sowie das aktuelle Programm für Seniorinnen und Senioren, die Jahresberichte und Pressemitteilungen der SuB abgerufen werden.

6. Ehrenamt

Das bürgerschaftliche Engagement im Ehrenamt stellt eine wichtige Ergänzung zu den professionellen Hilfen dar und ist ein unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Angebotsstruktur der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Die Gewinnung von ehrenamtlich Helfenden im Bereich Altenhilfe macht einen weiteren Arbeitsschwerpunkt der Servicestelle aus.

6.1. Besuchsdienst, Ämterlotsinnen- und Ämterlotsendienst

Der Besuchs- und Ämterlotsinnen- und Ämterlotsendienst ist eine Kooperation der Stadt Darmstadt mit der Regionalen Diakonie Hessen-Nassau.

Ehrenamtliche besuchen Seniorinnen und Senioren in ihrer häuslichen Umgebung und leisten ihnen auf Wunsch Gesellschaft, beispielsweise durch Gespräche, gemeinsame Spaziergänge oder das Spielen von Gesellschaftsspielen. Zwischen den Ehrenamtlichen und den älteren Menschen bestehen dabei häufig langjährige und verlässliche Kontakte.

Ergänzend dazu unterstützen Ämterlotsinnen und Ämterlotsen ältere Menschen beim Ausfüllen von Formularen, bei der Beantragung von Sozialleistungen sowie bei der Kontaktaufnahme mit Ämtern und Behörden.

Im Herbst fand ein Qualifizierungskurs für neue Ehrenamtliche statt. 13 Personen nahmen an der Schulung teil und werden an interessierte Seniorinnen und Senioren vermittelt.

Insgesamt konnten 12 neue Seniorinnen und Senioren an die Ämterlotsinnen und Ämterlotsen und den Besuchsdienst für Seniorinnen und Senioren vermittelt werden. Im Pool der Ehrenamtlichen standen insgesamt 39 Personen zur Verfügung.



6.2. Ehrenamt in der offenen Altenhilfe

Im Rahmen des Programms für Seniorinnen und Senioren waren 31 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Einsatz. Sie unterstützten bei Ausflügen, übernahmen Garderobendienste und leiteten Kurse. Weitere Engagierte waren als Treffleitung und Mitgestaltende im städtischen Seniorentreff aktiv.

7. Ausblick

Ab 2026 erscheint die neue, zusammengefasste Broschüre „Aktiv und informiert im Alter“ mit Veranstaltungen, wichtigen Anlaufstellen und Kontaktdaten für die Generation 65+ in Darmstadt, die jährlich aktualisiert wird. Diese ist sowohl in gedruckter als auch digital auf der Homepage der Stadt Darmstadt zu finden (<https://www.darmstadt.de/leben/soziales/seniorinnen-und-senioren>). Die E-Mailadressen zur Anmeldung für das Programm sind online hinterlegt und können direkt angeklickt werden.

Zur langfristigen Sicherung des Treffs für Seniorinnen und Senioren in Eberstadt stellt die Gewinnung neuer ehrenamtlich Engagierter oder eines geeigneten Trägers eine zentrale Aufgabe für das kommende Jahr dar. Die SuB wird hierzu geeignete Maßnahmen prüfen und weiterentwickeln.

Die Organisation des Besuchsdienstes für Seniorinnen und Senioren, sowie des Ämterlotsendienstes wird ab dem kommenden Jahr vollständig durch das Amt für Soziales und Prävention übernommen. Die bisherige Kooperation mit der regionalen Diakonie wurde im Zuge der Aufgabenoptimierung abgelöst – wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich für die seitherige Zusammenarbeit. Künftig übernimmt die SuB neben der Vermittlung und Begleitung der Besuchspaare auch einzelne Module der Qualifizierung der ehrenamtlich Tätigen. Für die Seniorinnen und Senioren ergeben sich hieraus keine Änderungen; der Besuchsdienst wird verlässlich fortgeführt.

Wir freuen uns, dass ab dem 01.01.2026 die Servicestelle mit einer neuen Kollegin wieder voll besetzt sein wird.

Auch im neuen Jahr können sich Seniorinnen und Senioren wieder auf ein attraktives und vielfältiges Programm freuen. Ratsuchende werden weiterhin umfassend in allen Fragen rund um das Alter beraten und unterstützt.

Wir freuen uns auf zahlreiche Begegnungen und einen lebendigen Austausch mit allen, die die Servicestelle in Anspruch nehmen.

ANHANG

Beratungsstelle unterstützt Senioren

Städtische Servicestelle Soziales und Beratung
legt ihre Jahresbilanz vor



Die Darmstädter Servicestelle Soziales und Beratung ist bei Fragen rund um die Themen Wohnen, Teilhabe und Sozialleistungen auch telefonisch erreichbar. Symbolfoto: Sebastian Gollnow/dpa

DARMSTADT (sle). Was muss ich tun, wenn ich auch im Alter am gesellschaftlichen Leben teilhaben, einen Antrag bei der Krankenkasse stellen oder meine Wohnung barrierefrei umbauen möchte? Mit diesen Fragen können Senioren und deren Angehörige sich an die Servicestelle Soziales und Beratung der Stadt Darmstadt wenden. „Unser Ziel ist es, älteren Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen“, sagt Sozialdezernentin Barbara Akdeniz (Grüne) über die Servicestelle.

Deren Angebote werden von der Zielgruppe genutzt, wie der aktuelle Jahresbericht der Servicestelle zeigt: Demnach verzeichnete die Beratungsstelle im Jahr 2024 insgesamt 3.528 Kontakte – und damit einen Anstieg um 11,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Häufig genutzt wurde im vergangenen Jahr die Wohnberatung, wo die Beratungskontakte im Vergleich zum Vorjahr 2023 um 42 Prozent gestiegen sind, wie die Stadt mitteilt. Schwerpunkte der Beratung waren demnach neben der bedarfsgerechten Anpassung der eigenen Wohnung durch barrierefreie Gestaltung auch das Thema Mietschulden. „Besonders auffällig ist die zunehmende Zahl an alleinlebenden Menschen mit komplexen Problemlagen, die

eine intensive Begleitung im Rahmen eines Case-Managements benötigen“, heißt es weiter.

Die Beratung ist trägerübergreifend, neutral und auf Wunsch auch anonym – und kann entweder telefonisch, persönlich im Stadthaus oder im Rahmen von Hausbesuchen erfolgen. Bei Bedarf unterstützt die Servicestelle unter anderem bei der Suche nach Haushalts- oder Alltagsdiensten, Essen auf Rädern oder einem Hausnotrufsystem. Zudem fungiert sie als „Lotse zu weiteren Fachstelle und Akteuren im Netzwerk“, wie die Stadt schreibt.

Darüber hinaus informiert das Team der Beratungsstelle auch über das vielfältige Programm für Senioren in der Stadt – ein Angebot, das von den Ratsuchenden gerne genutzt wird, wie der Blick in die Jahresbilanz zeigt. Neben eigenen Veranstaltungen bietet die Servicestelle einen Überblick über weitere Angebote, etwa von sozialen Trägern und Nachbarschaftsinitiativen. So soll die Teilhabe älterer Menschen aktiv gefördert und Vereinsamung und Isolation entgegengewirkt werden, sagt Akdeniz.

Erreichbar ist die Servicestelle Soziales und Beratung per Mail an sub-beratung@darmstadt.de oder telefonisch unter 06151-133854.

Echo 29.07.2025

KURZ NOTIERT

Für Senioren

DARMSTADT (kpa). Das Programm 2025 für Seniorinnen und Senioren der Stadt Darmstadt ist im Bürgerinformationszentrum (Luisenplatz 5 a), bei den Bezirksverwaltungen Arheilgen, Eberstadt und Wixhausen sowie bei der Servicestelle Soziales und Beratung im Amt für Soziales und Prävention (Stadthaus Frankfurter Straße 71) erhältlich. Auskunft erteilt die Servicestelle Soziales und Beratung unter 06151-132872.

Echo, 09.01.2025

Orientierung im Digitaldschungel

Zahlreiche Kurse und Angebote unterstützen ältere Menschen bei der Nutzung von Smartphone und Internet / Ein Überblick

Von Alexandra Welsch

DARMSTADT. Fahrkartenkauf mit der „Heag Mobilo“-App, Geldüberweisungen per Online-Banking, Arzttermine ausmachen via Internet-Buchungsportal und den Anwohnerparkausweis direkt über die Homepage der Stadt beziehen: Die Digitalisierung schreitet auch in Darmstadt voran. Und das stellt vor allem ältere Menschen mit wenig Digitalerfahrung vor Probleme. Seniorenvertretungen melden sich zunehmend zu Wort und kritisieren, die ältere Generation werde abgehängt und ausgegrenzt. Doch es gibt in Darmstadt auch jede Menge Angebote. Älteren fit zu machen und Orientierung zu bieten im Digitaldschungel.

Stadt will alle Bürger bei der Digitalisierung mitnehmen

„Der Magistrat hat es sich zum Ziel gesetzt, die gesamte Stadtgesellschaft, also Menschen aller Altersgruppen, beim Thema Digitalisierung mitzunehmen und einzubinden“, unterstreicht die städtische Pressestelle. Als **städtisches Angebot** im „Programm für Seniorinnen und Senioren“ des Amtes für Soziales und Prävention, Abteilung Altenhilfe, findet sich etwa eine PC- und Smartphone-Schulung an der Heinrich-Emmanuel-Merck-Schule. Es sind Kurse mit jeweils vier Terminen à 75 Minuten. Kosten-

punkt: 20 Euro. Der nächste Kurs beginnt am 11. März. Kontakt: 06151-132872 oder sub-programm@darmstadt.de

Jede Menge Angebote für Ältere hält auch die **Volkshochschule** der Stadt bereit. „Als städtische Bildungseinrichtung sind Seniorinnen und Senioren eine wichtige Zielgruppe“, wird betont. Voriges Jahr habe man 17 Kurse zu Digitalen speziell für Senioren angeboten mit insgesamt 234 Teilnehmenden. 2025 gebe es allein im ersten Halbjahr 19 Angebote, darunter drei iPhone-Kurse, sechs Android-Kurse, zwei PC-Grundlagenkurse, ein individuelles IT-Training oder das neue Format „Fit am PC“. Immer dienstags gibt es zudem um 16 Uhr den offenen PC- und Smartphone-Treff in der M2 genannten VHS-Dependance in der Mensa des Berufsschulzentrums im Bürgerpark. Kontakt: 06151-132786 oder info@darmstadt-vhs.de

Seit mehreren Jahren gibt auch das **„Internetcafé Schwarzer Weg“** des Seniorenrats Darmstadt. Früher ein offenes Angebot, setzt man inzwischen auf Einzelberatung nach Terminvereinbarung. Montags von 15 bis 17 Uhr und mittwochs von 10 bis 12 Uhr stehen mehrere ehrenamtliche Tutoren für eine individuelle und kostenlose Beratung parat. „Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf Smartphone und Internet“, berichtet



Ohne ein Smartphone wird es für Senioren im Alltag immer schwerer.

Symbolfoto: Jens Kalasene/dpa

Tutor Jürgen Walther, der einen zunehmenden Beratungsbedarf registriert. „Der Leidensdruck ist sehr hoch geworden in letzter Zeit.“ So werfe der Umgang mit Apps für den Nahverkehr Fragen auf. Interessierte sollen vorher einen Termin vereinbaren. Kontakt: 06151-9673619 oder internetcafe@seniorenrat-darmstadt.de

Infolge der Pandemie 2023 hinzugekommen ist das regelmäßige **„Internetcafé 60+“** im Caritaszentrum Eberstadt Süden. Jeden Freitag von 10 bis 12 Uhr kann man ohne Anmeldung vorbeikommen und sich Smartphones, Tablets oder Laptops erklären lassen und sie ausprobieren. „Es gibt große Hürden und Unsicherheiten“, stellt Jana Freund als

eine der dortigen Sozialarbeiterinnen fest. Meist gehe es darum, ein Handy einzurichten und sich damit vertraut zu machen, WhatsApp-Nutzung oder den Umgang mit Mails, online Tickets kaufen, Termine machen oder etwas auf der Mediathek schauen.

„Bis jetzt haben wir es immer geschafft, die Probleme zu lösen.“ Neben der digitalen

Sprechstunde sei man auch ein Treffpunkt bei Kaffee, Tee und Snacks. Kontakt: 06151-3949955 (Montag 9 bis 12 Uhr).

Schon etwas länger gibt es das **„Digitale Kränzchen“** im Prinz-Emil-Schlosschen in Bessungen, angeboten vom Institut für Medienpädagogik und Kommunikation Hessen und dem Nachbarschaftsheim. Jeden ersten Montag im Monat von 14 bis 16 Uhr können Seniorinnen und Senioren ohne Anmeldung mit ihren digitalen Endgeräten und Fragen kommen. Der 20-jährige Johannes Rost steht mit Rat und Tat zur Seite im Rahmen seines Freiwilligen Sozialen Jahres. „Dauerbrenner sind Messenger-Dienste, Fragen zu Einstellungen oder E-Mails schreiben“, sagt er. Wichtig sei ihnen vor allem, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Kontakt: 0178-1673630 oder rost@muk-hessen.de

Ähnlich ausgerichtet ist die **„Digitale Sprechstunde“** im Martinsviertel Heiner-Lehr-Zentrum. Auch hier berät Ansprechpartner Johannes Rost vom Institut für Medienpädagogik, aber in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt. Termin ist jeweils letzter Dienstag im Monat von 14 bis 16 Uhr. Kontakt auch hier über 0178-1673630 oder rost@muk-hessen.de

Eine Reihe von Kursen zum Thema Digitale Medien hält zudem die Darmstädter **„Akademie 55plus“** in ihrem Pro-

grammheft bereit. Das reicht von einer allgemeinen Computer- oder Smartphone-Sprechstunde über den Umgang mit Passwörtern bis zur Datenspeicherung in der Cloud. Wer teilnehmen will, muss allerdings Mitglied sein oder werden. Kontakt: 06151-9515557 oder info@aka55plus.de

Ziel: Die Scheu vor dem neuen Handy verlieren

„Meist geht es erstmal um die Einrichtung des Smartphones“, berichtet Gerhard Barnickel, Vorsitzender der Akademie55plus und Ansprechpartner für die Digitalangebote. Oft hätten die Hilfsbedürftigen ein Handy bekommen und brauchen eine Einführung. Es gehe erstmal darum, die Scheu vor dem Handy zu verlieren. „Aber der Hauptbereich sind dann die Anwendungen.“ Dabei gehe es um ganz praktische Fragen, wie die Nutzung von WhatsApp oder wie man Fotos macht und verschickt. „Weil die Leute mit ihren Enkeln kommunizieren wollen.“

Dass zunehmend Automaten und analoge Dienstleistungen abgebaut werden und das Digitale zunimmt, sei auch in ihrer Praxis spürbar. Indes: „Zu uns kommen Leute, die sich eher damit auseinandersetzen wollen“, stellt Barnickel fest. „Aber es ist schon so, dass sich viele abgehängt fühlen.“

Echo, 03.02.2025



Adventskonzert für Senioren

DARMSTADT (red). Das Adventskonzert für Darmstädter Seniorinnen und Senioren findet dieses Jahr am Sonntag, 7. Dezember, in der Orangerie statt. Die Konzerte mit dem Orchester des Instrumentalvereins Darmstadt und dem Tenor Mark Williams um 10.30 und 13.30 Uhr beschließen das städtische Seniorenprogramm für dieses Jahr.

Zu hören sind laut Ankündigung Stücke von Leonard Bernstein, George Gershwin, Aaron Copland und Nigel Hess. Moderiert wird die Veranstaltung wieder von Puschani Mousavi Malvani.

Karten sind zum Preis von 7,50 Euro sind im Stadtfoyer am Luisenplatz 5a (montags

bis donnerstags von 8 bis 17.30 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr" sowie in den Bezirksverwaltungen Arheilgen (montags bis freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr und dienstags und mittwochs von 14 bis 17 Uhr), Eberstadt (montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 17.30 Uhr) und Wixhausen (montags, dienstags, mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr sowie mittwochs von 14 bis 17 Uhr). Soweit vorhanden, können Eintrittskarten auch vor Konzertbeginn im Foyer der Orangerie (Bessunger Straße 44) erworben werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Darmstädter ab dem 65. Lebensjahr.



Das Orchester des Instrumentalvereins Darmstadt ist beim Adventskonzert für Darmstädter Seniorinnen und Senioren in der Orangerie zu hören.

Foto: Detlef Krause

Echo, 28.11.2025

Seniorenführung durch das Stadtarchiv am 15. April

(stip) - Mittwoch, 02.04.2025



Haus der Geschichte in Darmstadt. Quelle: Ulrich Mathias

Im Rahmen des Programms für Seniorinnen und Senioren bietet die Wissenschaftsstadt Darmstadt am Dienstag, 15. April eine Führung durch das „Haus der Geschichte“ an. Die Führung beginnt um 15 Uhr in der Eingangshalle des Hauses der Geschichte (Karolinenplatz 3) und dauert etwa eineinhalb Stunden.

Um Anmeldung wird gebeten (Kontakt: Servicestelle Soziales und Beratung, Tel.: 06151 13-2872; E-Mail: sub-programm@darmstadt.de).

Homepage der Wissenschaftsstadt Darmstadt: <https://www.darmstadt.de/presseportal/pressemitteilungen>

Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren im Monat Mai

(stip) - Dienstag, 29.04.2025



Quelle: drubig-photo - fotolia

Im Rahmen des städtischen „Programms für Seniorinnen und Senioren“ werden im Mai folgende Veranstaltungen angeboten:

Besichtigung des Hochzeitsturms auf der Mathildenhöhe am Donnerstag, 15. Mai, um 14.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich, da nicht unbegrenzt Personen im Trauzimmer Platz finden. Treffpunkt ist vor dem Eingang zum Hochzeitsturm (Olbrichweg 11).

Der Jüdische Friedhof öffnet am Dienstag, 20. Mai, um 14 Uhr seine Tür. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung zwingend erforderlich, da nicht unbegrenzt Plätze zur Verfügung stehen. Treffpunkt ist am Friedhofseingang (Seekatzstraße 29).

Am Donnerstag, 22. Mai, kann man im Ernst-Ludwig-Saal (Schwanenstraße 42) von 14.30 Uhr bis 17 Uhr tanzen. Ein Alleinunterhalter spielt bekannte Lieder zu Kaffee und Kuchen. Der Eintritt kostet 4,20 Euro pro Person, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Am Freitag, 23. Mai, kann man im Bürgersaal des Luise-Büchner-Hauses (Mirjam-Pressler-Straße 10) von 14.30 Uhr bis 17 Uhr zu bekannten Liedern und bei Kaffee und Kuchen tanzen. Der Eintritt kostet 4,20 Euro pro Person, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Anmeldung erbeten unter Servicestelle Soziales und Beratung (Tel.: 06151 13-2872; E-Mail: sub-programm@darmstadt.de).

Homepage der Wissenschaftsstadt Darmstadt: <https://www.darmstadt.de/presseportal/pressemitteilungen>

Wanderung zum Heinerfest

(stip) - Mittwoch, 18.06.2025

Einladung für Seniorinnen- und Senioren am 4. Juli



Quelle: Shutterstock - oneinchpunch

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt lädt Darmstädter Seniorinnen und Senioren zur Teilnahme an der traditionellen Wanderung zum Heinerfest am Freitag, 4. Juli, ein. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr an der Bushaltestelle „Schwarzer Weg“ (stadteinwärts in der Kranichsteiner Straße). Dort wird Bürgermeisterin Barbara Akdeniz die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen.

„Es werden wieder zwei Gruppen mit unterschiedlichen Streckenlängen angeboten, so dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrem Tempo mitlaufen können“, so Akdeniz.

Die Streckenlängen belaufen sich auf 4,5 und 7,5 Kilometer. Zusätzlich wird wieder eine kürzere Strecke angeboten, an der Seniorinnen und Senioren mit Rollstuhl oder Rollator teilnehmen können. Aus organisatorischen Gründen wird hier um telefonische Anmeldung gebeten (06151 13-2872).

Die Wanderung wird von Norbert Schmidt, Edmund Meier und Klaus Hochstätter vom Seniorensportclub Darmstadt e. V. geführt. Bürgermeisterin Akdeniz wird mitwandern und steht für Gespräche während der Wanderung zur Verfügung.

Mitglieder der Johanniter-Unfall-Hilfe, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, sowie Mitarbeiterinnen der Servicestelle Soziales und Beratung übernehmen die Betreuung.

Am Ziel im „Heinergadde“ der Firma Hausmann stehen für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Imbiss und Getränk bereit, zu denen die Wissenschaftsstadt Darmstadt die Wanderer einlädt. Ein Dank geht an dieser Stelle an die Sponsoren, die die Wanderung unterstützen.

Gewandert wird bei jedem Wetter. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Homepage der Wissenschaftsstadt Darmstadt: <https://www.darmstadt.de/presseportal/pressemitteilungen>